

**SEDUTA DEL CONSIGLIO REGIONALE N. 115 DEL 11 LUGLIO 2003**  
**SITZUNG DES REGIONALRATES NR. 115 VOM 11. JULI 2003**

---

Ore 10.01

**Präsident Pahl führt den Vorsitz**  
**Presidente Pahl assume la Presidenza**

**PRÄSIDENT:** Die Sitzung ist eröffnet.  
Ich bitte um den Namensaufruf.

MINNITI: *(segretario): (fa l'appello nominale)*  
*(Sekretär): (ruft die Namen auf)*

**PRÄSIDENT:** Ich bitte um die Verlesung des Protokolls.

GRANDI: *(segretario):(legge il processo verbale)*  
*(Sekretär):(verliest das Protokoll)*

**PRÄSIDENT:** Sind Einwände zum Protokoll? Keine. Dann gilt es als genehmigt.

**PRÄSIDENT:** Entschuldigt haben sich die Abgeordneten Boso, Pinter, Zendron, Andreolli, Hosp, Laimer für den Vormittag, Pallaoro.

Wir kommen jetzt zur Wiederholung der Abstimmung über den Übergang zur Sachdebatte zum **Gesetzentwurf Nr. 68: Bestimmungen betreffend den Nachtragshaushalt für das Jahr 2003 der Autonomen Region Trentino-Südtirol – Finanzgesetz (eingebracht vom Regionalausschuss).**

Wir stimmen ab. Wer ist für den Übergang zur Sachdebatte? Wer ist dagegen? Wer enthält ich der Stimme?

Dobbiamo fare una verifica. ...per appello nominale.

Prego procedere all'appello.

MINNITI: *(segretario): (fa l'appello nominale)*  
*(Sekretär): (ruft die Namen auf)*

**PRÄSIDENT:** Wir verlesen Art. 1.  
...Abg. Denicolò.

**DENICOLO':** Zum Fortgang der Arbeiten. Ich ersuche um eine Unterbrechung von 30 Minuten für eine Beratung innerhalb der Mehrheit.

**PRÄSIDENT:** Wir treffen uns also um 10.45 Uhr wieder. Die Sitzung ist unterbrochen.

*(ore 10.15)*

(ore 11.22)

**PRÄSIDENT:** Die Sitzung ist wieder aufgenommen. Ich teile das Ergebnis der vorherigen Abstimmung mit:

Abstimmende:	46
Erforderliche Mehrheit:	24
Jastimmen:	32
Neinstimmen:	2
Enthaltungen:	12

Der Übergang zur Sachdebatte ist damit genehmigt.  
Ich verlese den Art. 1:

Art. 1  
(Aktienbeteiligung)

1. Der Regionalausschuss ist ermächtigt, neue Aktien der Gesellschaft "Trento Fiere S.p.a.", mit Sitz in Trient, bis zu einem Betrag von 292.000,00 Euro zu zeichnen.

Art. 1  
(Partecipazioni azionarie)

1. La Giunta regionale è autorizzata a sottoscrivere azioni di nuova emissione della società "Trento Fiere S.p.a.", con sede in Trento fino alla concorrenza dell'importo di euro 292.000,00.

**PRÄSIDENT:** Wortmeldungen zu Art. 1? Keine. Dann stimmen wir darüber ab. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen?

Bei 7 Enthaltungen, 1 Gegenstimme und dem Rest Jastimmen ist der Art. 1 genehmigt.

Art. 1- bis  
(Fürsorge und Sozialversicherungen)

1. Die Maßnahmen gemäß Art. 66 des Regionalgesetzes vom 1. August 1996, Nr. 3 werden für das Jahr 2003 mit einem Betrag in Höhe von 25.823.000,00 Euro neu finanziert.

2. Die neue Ausgabe, die durch die Anwendung dieses Artikels entsteht, wird durch Kürzung eines gleich hohen Betrags im Kap. 670 des Ausgabenvoranschlages für das Jahr 2003 der Autonomen Region Trentino – Südtirol gedeckt.

Art. 1- bis  
(Previdenza ed assicurazioni sociali)

1. Le finalità di cui all'articolo 66 della legge regionale 1° agosto 1996, n. 3 sono rifinanziate per l'anno 2003 con una somma di euro 25.823.000,00.

2. Alla copertura della nuova spesa derivante dall'applicazione del presente articolo si provvede mediante riduzione di pari importo del cap. 670 dello stato di previsione della spesa del bilancio di previsione dell'anno 2003 della Regione Autonoma Trentino-Alto Adige.

**PRÄSIDENT:** Wortmeldungen zu Art. 1-bis? Keine. Dann stimmen wir darüber ab. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen?

Bei 6 Enthaltungen, 3 Gegenstimmen ist der Art. 1-bis genehmigt.

Wir kommen zu Art. 2:

Art. 2  
(Friedensrichter)

1. Im Haushalt werden im Ausgabenvoranschlag eigene Kapitel errichtet, um die durch die Veranstaltung von Ausbildungskursen für das Verwaltungspersonal der Friedensrichter und die Erteilung von Aufträgen zur Beratung und Unterstützung des besagten Personals entstandenen Ausgaben zu decken und den Obliegenheiten in Zusammenhang mit der Einrichtung und Tätigkeit der im Art. 29 Abs. 4 des gesetzesvertretenden Dekrets vom 28. März 2000, Nr. 274 vorgesehenen Vermittlungsstellen nachzukommen.

2. Mit Haushaltsgesetz können außerdem neue Kapitel errichtet werden, um die der Region in Sachen Friedensrichter und Verwaltungsorganisation der Justiz anvertrauten Aufgaben zu bewältigen.

Art. 2  
(Giudici di pace)

1. Al fine di far fronte agli oneri derivanti dalla realizzazione di corsi di formazione per il personale amministrativo dei giudici di pace e all'attribuzione di incarichi finalizzati alla consulenza ed assistenza del medesimo personale, nonché per provvedere agli adempimenti relativi alla istituzione e all'attività dei centri di mediazione previsti dall'articolo 29, comma 4, del decreto legislativo 28 marzo 2000, n. 274 sono istituiti nel bilancio appositi capitoli nello stato di previsione della spesa.

2. Con legge di bilancio potranno essere altresì istituiti nuovi capitoli al fine di far fronte ai compiti attribuiti alla Regione dalla normativa statale in materia di giudici di pace e organizzazione amministrativa della giustizia.

Hier ist ein Änderungsantrag, ein Zusatzartikel, eingereicht worden, eingebracht vom Präsidenten Andreotti, Prot. Nr. 10954:

Im Gesetzentwurf „Bestimmungen betreffend den Nachtragshaushalt für das Jahr 2003 der Autonomen Region Trentino-Südtirol (Finanzgesetz)“ wird nach dem Art. 2 der Art. 2-bis eingefügt:

„Art. 2-bis  
(Bestimmungen betreffend das Auftrags- und Vertragswesen)

1. Jeder Bezug auf das Landesgebiet in den Landesbestimmungen betreffend öffentliche Arbeiten, Transparenz bei Ausschreibungen, Vertragswesen und Güterverwaltung, die von der Region Trentino-Südtirol durch Regionalgesetz vom 22. Juli 2002, Nr. 2 übernommen wurden, ist hinsichtlich der von der Region in genannten Bereichen ausgeübten Tätigkeit als Bezug auf das gesamte Regionalgebiet zu verstehen.

2. Der Direktor des Amtes für technische Angelegenheiten der Region ist dafür zuständig, verwaltungstechnische und wirtschaftliche Stellungnahmen zu den von der Region erteilten Aufträgen für die Ausführung von öffentlichen Arbeiten bzw. Arbeiten von öffentlichem Belang abzugeben, sofern dies laut den Landesbestimmungen betreffend öffentliche Arbeiten und Transparenz des Auftragswesens in die Zuständigkeit von Einzelorganen fällt.

3. Soweit möglich und unbeschadet der Bestimmungen gemäß Abs. 2 werden die Befugnisse, die laut den Bestimmungen betreffend die im Abs. 1 erwähnten Sachgebiete von Einzel- und Kollegialorganen der Provinz auszuüben sind, von den entsprechenden Organen der Region in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen ausgeübt.

4. Die Region kann mit der Landesverwaltung besondere Vereinbarungen abschließen bzw. deren Zustimmung einholen, damit die beratenden und technischen Organe, die von der Provinz in den Bereichen gemäß Abs. 1 errichtet wurden und in der Ordnung der Region keine Entsprechung finden, ihre Befugnisse auch in bezug auf die Tätigkeit der Regionalverwaltung ausüben können“.

Al disegno di legge concernente „Disposizioni per l’assestamento del bilancio di previsione dell’anno 2003 della Regione Autonoma Trentino-Alto Aidge (legge finanziaria)“ è aggiunto, dopo l’articolo 2, l’articolo 2 bis:

“Art. 2 bis  
(Disposizioni in materia di appalti ed attività contrattuale)

1. Ogni riferimento al territorio provinciale contenuto nella normativa provinciale in materia di lavori pubblici, trasparenza degli appalti, attività contrattuale e amministrazione dei propri beni – adottata dalla Regione Trentino-Alto Adige con legge regionale 22 luglio 2002, n. 2 – è esteso, per quanto concerne l’attività svolta nelle citate materie della Regione, all’intero territorio regionale.

2. E’ attribuita al direttore dell’Ufficio Tecnico della Regione la competenza ad esprimere il parere tecnico-amministrativo ed economico in merito ai progetti affidati dalla Regione per la realizzazione di lavori pubblici o di interesse pubblico, nei casi in cui la normativa provinciale in materia di lavori pubblici e trasparenza degli appalti attribuisce tale competenza ad organi monocratici.

3. In tutti i casi possibili e fatto salvo quanto stabilito al comma 2, le funzioni svolte da organi provinciali monocratici e collegiali ai sensi della

normativa afferente le materie citate al comma 1, sono svolte, nei rispettivi ambiti di competenza, dai corrispondenti organi della Regione.

4. La Regione può stipulare apposite convenzioni con l'ente provinciale o comunque acquisire dallo stesso il consenso affinché gli organi consultivi e tecnici istituiti da quest'ultimo nelle materie citate al comma 1, che non trovano un proprio corrispondente nell'ordinamento regionale, esplichino la loro funzione anche in relazione all'attività dell'Amministrazione regionale.”.

Ich habe diesen Text nochmals genau überprüft und teile mit, dass dieser Änderungsantrag unzulässig ist.

Wir gehen weiter. Zum Art. 2 sind keine Wortmeldungen. Wir stimmen den Art. 2, ohne diesen Änderungsantrag, ab. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen?

Bei 7 Gegenstimmen, 4 Gegenstimmen und dem Rest Jastimmen ist der Art. 2 genehmigt.

Wir kommen zu Art. 3:

Art. 3  
(Personal im Dienst beim Rechnungshof)

1. Ab Inkrafttreten dieses Gesetzes wird dem Personal, das in den Ämtern des Rechnungshofes im Gebiet der Region Dienst leistet, die aufgrund des Art. 1 des Regionalgesetzes vom 10. Dezember 1952, Nr. 38 zuerkannte Zulage laut Art. 17 des Regionalgesetzes vom 7. September 1958, Nr. 23 mit seinen späteren Änderungen nicht mehr entrichtet.

Art. 3  
(Personale in servizio presso la Corte dei conti)

1. Cessa, a decorrere dall'entrata in vigore della presente legge, nei confronti del personale in servizio presso gli uffici della Corte dei conti situati nel territorio della Regione, la corresponsione dell'indennità di cui all'articolo 17 della legge regionale 7 settembre 1958, n. 23 e successive modificazioni, attribuita ai sensi dell'articolo 1 della legge regionale 10 dicembre 1952, n. 38.

Dazu ist ein Änderungsantrag, Prot. Nr. 10925, eingebracht worden, den ich bereits für zulässig erklärt habe. Ich verlese ihn:

Der Art. 3 wird durch den nachstehenden ersetzt:

„1. Die dem Personal des Rechnungshofes bei Inkrafttreten des vorliegenden Gesetzentwurfes ausbezahlte Zulage laut Art. 17 des Regionalgesetzes vom 7. September 1958, Nr. 23 mit seinen späteren Änderungen wird, begrenzt auf den derzeit bezogenen Betrag, in eine persönliche Zulage umgewandelt, die im Zuge der nachfolgenden allgemeinen Gehaltsaufbesserungen für den Zugehörigkeitsbereich ausgeglichen wird.

2. Für das Personal mit Teilzeitarbeit bleibt die Anpassung der Zulage im Verhältnis zur Erhöhung bzw. Reduzierung der entsprechenden Besoldung aufrecht.“.

L'art. 3 è sostituito dal seguente:

“1. Nei confronti del personale della Corte dei conti che, alla data di entrata in vigore della presente legge, percepisce l'indennità di cui all'art. 17 della legge regionale n. 23 del 1958 e ss. mm., la stessa viene trasformata, limitatamente all'importo attualmente in godimento, in assegno ad personam riassorbibile con i successivi aumenti di carattere generale del comparto di appartenenza.

2. E' fatto salvo, per il personale che usufruisce di part-time, l'adeguamento dell'assegno in misura proporzionale agli aumenti o riduzioni del correlativo trattamento economico.”.

Una domanda formale solamente: nel testo italiano c'è scritto: “L'art. 3 è sostituito dal seguente...”. “Aggiunto”, correggiamo noi, perché è solamente una correzione formale.

Sind Wortmeldungen dazu? Cons. Dalmaso, ne ha facoltà.

**DALMASO:** Vorrei che fosse estremamente chiaro quanto lei ha detto al termine del suo intervento, cioè che l'introduzione all'emendamento dove si dice: “L'art. 3 sostituito”, suonerà poi: “Nell'art. 3 sono aggiunti i seguenti commi.” Quindi non si tratta di sostituzione; se la cosa viene fatta d'ufficio per me sta bene, l'importante è che questo risultato sia chiaro.

Questa è stata la dichiarazione del Presidente, vorrei accertarmi che così sarà fatto d'ufficio.

Per quanto riguarda le ragioni per cui abbiamo presentato questo emendamento vorrei brevemente illustrarle; si tratta di un argomento su cui si è ampiamente discusso con delle argomentazioni che ritengo tutte degne di grande considerazione. Noi, alla luce degli approfondimenti fatti e dei confronti che abbiamo fatto al nostro interno siamo arrivati a questa conclusione: che questa indennità va tolta però siamo dell'idea che nella procedura per togliere questa indennità debba prevedere, per quanti attualmente la percepiscono, il meccanismo dell'assegno a persona riassorbibile, in maniera tale che sia chiaro il principio, quindi da oggi in poi in sostanza questa indennità non ha più ragione di essere, però viene tutelata la situazione di coloro che già la percepiscono e che non si vedono decurtati improvvisamente dal proprio stipendio questa indennità.

Questa è la ragione. Sappiamo che la questione è controversa quindi mettiamo la cosa all'aula. Grazie.

**PRÄSIDENT:** Danke! Das Wort hat Kollege Perego.

**PEREGO:** Grazie signor Presidente. Mi rifaccio sostanzialmente all'intervento della cons. Dalmaso per dividerne, in gran parte, i contenuti. Su questo argomento si è detto che tanto se ne è parlato, vi è stata una mobilitazione, tra il resto molto corretta da parte dei dipendenti della Corte dei Conti e credo che

sia un atto dovuto quello di garantire a chi oggi ha un certo tipo di retribuzione a garantirla per il futuro essendo un diritto acquisito sul quale non possiamo intervenire come legislatore con un colpo di scure incidendo comunque sui bilanci familiari che fino ad oggi fanno conto su queste entrate.

Ho qualche dubbio, qualche perplessità sul fatto che possiamo dare vita invece ad un doppio binario all'interno di quella che è la mobilità retributiva dei dipendenti della Corte dei Conti. Mi chiedo se sia fino in fondo legittimo e giuridicamente accettabile il fatto che persone che svolgeranno le stesse funzioni abbiano due modalità retributive diverse a seconda del momento in cui vengano assunte.

Credo che questo, lungi dal diventare elemento di discussione in quest'aula, possa dar luogo eventualmente a qualche ricorso nelle aule giudiziarie e quindi vedere qualche strascico di questo tipo.

Non spetta a noi fare questo tipo di ragionamento, facciamo un ragionamento relativamente ai soggetti che ad oggi godono di questo assegno e che mi sembra giusto venga comunque garantito, venga trasformato in un assegno ad personam assorbibile con gli aumenti contrattuali.

Noi non perpetuiamo un privilegio, noi semplicemente andiamo a regolamentare una situazione esistente rispetto alla quale, ripeto, parliamo di un diritto acquisito, che oggi c'è.

Mi rivolgo anche ai colleghi della sinistra, non tanto al centro-sinistra, i quali fanno dell'intangibilità dei diritti acquisiti il loro cavallo di battaglia. Mi rivolgerei, qualora fossero in aula, ma non ci sono, ai sindacalisti della CGIL, i quali di diritti acquisiti tanto parlano e dico che siamo di fronte ad una situazione di questo genere. Siamo di fronte a persone ed a famiglie che hanno maturato comunque un diritto e rispetto al quale intervenire oggi con un colpo di scure ritengo sia un atto francamente insopportabile.

Per questo motivo credo sia giusto votare l'emendamento della Margherita. Ho un unico rammarico, ma i giochi della politica si sa quali sono: l'emendamento dei colleghi della Margherita è la fotocopia di un emendamento del gruppo di Forza Italia presentato in commissione al momento dei lavori preparatori.

Nella sostanza l'emendamento dei colleghi della Margherita è identico, molto simile e produce gli stessi effetti rispetto all'emendamento presentato dal collega Cominotti durante i lavori della commissione.

Dico che qualora nei lavori di commissione si fosse tenuto l'atteggiamento che apprezzo si tiene oggi in quest'aula, oggi sarebbero altri a dover fare emendamenti contro un testo di legge uscito dalla commissione.

Oggi ci troviamo noi nella posizione di dover emendare il testo uscito dalla commissione. E' un fatto formale, ma che in politica qualche significato può averlo.

Sono contento che alcuni colleghi abbiano formulato questo emendamento, sono contento perché vuol dire che si può anche cambiare idea in politica e si può trovare la strada per modificare posizioni già assunte e quindi non rivendico al gruppo di Forza Italia alcuna primogenitura, perché non ha senso. Dico soltanto che, da parte nostra, voteremo a favore dell'emendamento presentato dai colleghi della Margherita.

**PRÄSIDENT:** La parola all'assessore Chiodi.

**CHIODI:** Scusate ma non ho il posto. Al di là delle battutine del collega Perego di chi è più bravo e di chi è meno bravo, potrei fare anch'io una battutina; è facile arrivare alla fine della legislatura, vicini ad una campagna elettorale e fare proposte di questo genere per avere la benevolenza della gente. Ma io, che sono elegante, questa battuta non gliela faccio.

Sulla Corte dei Conti voglio assolutamente dire qualcosa, perché qui non ci sono le persone brave o meno brave, è una questione di legge, di principio e di serietà. Nel 1981 in Regione Trentino-Alto Adige è nata una legge che preferisco non definire, dove i dirigenti avevano allegato il discorso della Corte dei Conti per motivi che non conosco, perché nell'81 non c'ero. Nel 1993 la legge che riguarda la Corte dei Conti non esiste più in Regione. La legge per cui noi paghiamo il personale della Corte dei Conti in Regione non esiste più.

Da quel momento noi siamo partiti ed abbiamo continuato, in varie leggi che si sono succedute dal 1993 in poi, ad intervenire per quanto riguardava la Corte dei Conti con delle modifiche non come quelle proposte dalla collega Dalmaso di un assorbimento al cinquanta per cento ecc. Tanto che c'è un disegno di legge che in commissione è stato votato, chi dice l'assorbimento al cinquanta per cento. Però io vorrei fare una riflessione: dal 1993 noi stimo pagando ad un ente che non è la Regione 305 milioni 754 mila 556, lire da dieci anni, ad un ente che non ha nulla a che fare con la Regione.

Una volta poteva anche essere una cosa vergognosa, perché andavamo a pagare le persone che controllavano le delibere della Regione, adesso questo rapporto non c'è più perciò noi Regione andiamo a spendere 305 milioni l'anno per cosa? Perché? Qual è la giustificazione? Voglio un ragionamento su questo e siccome non sono un'ammazza persone, ma mi incavolo quando vedo che non siamo in grado di affrontare il problema. Non voglio penalizzare le persone che lavorano alla Corte dei Conti, però mi si deve spiegare perché devo pagare le persone della Corte dei Conti.

Stiamo discutendo sulla legge per la non autosufficienza e finché dobbiamo rispondere ad altre leggi sembra che non abbiamo il denaro per farci contro. Poi, ad un mese prima delle elezioni, tentiamo di salvare capra e cavoli; a me non sembra elegante, perché mi si deve spiegare il perché, non lo capisco.

Dobbiamo procedere all'assorbimento del cento per cento? Mi spiegate perché dobbiamo dare ai dipendenti della Corte dei Conti 300, 600 mila, 800 mila, 2 milioni, che sono 42 ed agli altri niente? Perché?

Io sono disponibile a ragionare però non in questa maniera, perché non trovo il punto di congiunzione.

**PRÄSIDENT:** Grazie! La parola alla cons. Conci-Vicini.

**CONCI:** Grazie Presidente. Noi dell'Unione autonomista popolare voteremo convintamente questo emendamento e pur avendo davanti con chiarezza le spiegazioni della collega Chiodi, che sono giuste da un certo punto di vista, ma che dall'altra non tengono conto di una serie di questioni, quindi lo votiamo non per benevolenza o perché siamo in campagna elettorale, quindi oramai si da

tutto a tutti, ma perché riteniamo che le istituzioni debbano governare le situazioni e che ci sia bisogno di governo delle situazioni e di chiarezza, cosa che la Regione non ha fatto in tutti questi anni. Allora adesso non può governare le situazioni, fare chiarezza, penalizzando i lavoratori, ma deve farlo tenendo conto dei diritti acquisiti in questi anni, della non penalizzazione delle famiglie che sono coinvolte in questo e di un governo di una situazione che attraverso questo emendamento avviene.

Quindi avviene il governo della situazione da una parte, perché va a finire questa sorta di diritto acquisito non viene poi dato a chi di fatto oggi dovesse essere assunto all'interno della Corte dei Conti e chiarisce quindi la situazione nel suo complesso.

Riteniamo che questo sia un modo corretto di procedere. Ci risulta poi che una situazione di questo tipo sia passata anche in commissione regionale, quindi vuol dire che anche chi ha approfondito queste tematiche aveva deciso per una strada più soft rispetto a troncarsi di netto dei diritti acquisiti mettendo in difficoltà sicuramente famiglie che su uno stipendio di questo tipo ha preso magari tutta una serie di impegni.

Per questi motivi e proprio perché riteniamo che debba esserci un governo delle situazioni da parte dell'ente Regione, cosa che non c'è stata nel passato e che però occorre fare chiarezza e quindi andare verso una situazione di regolamentazione di questa questione, riteniamo che questo emendamento porti sia l'una che l'altra cosa, quindi per questo motivo lo voteremo.

**PRÄSIDENT:** Grazie! La parola alla cons. Dominici.

**DOMINICI:** Mi associo a quanto ha detto la collega Conci. Ritengo che l'emendamento Dalmaso debba essere approvato per una serie di motivazioni che già alcuni colleghi hanno annunciato.

Sicuramente voglio sottolineare i diritti acquisiti, mancanza di regolamentazione in questi dieci anni, non vedo perché debbano pagare dei dipendenti che hanno già uno stipendio ridimensionato con l'inflazione dell'Euro decisamente non corroborato da una consistenza finanziaria adeguata, non vedo perché dobbiamo penalizzare una quota di persone quando non siamo stati capaci noi, come ente istituzionale a regolamentare.

In questi ultimi anni è successo veramente di tutto in Regione, non vedo perché dobbiamo penalizzare una quota, un numero ridimensionato, in fondo limitato, di persone se non abbiamo avuto la capacità di regolamentare il settore non è giusto che, in questo momento, per una serie di motivazioni contingenti penalizziamo proprio quella quota di persone anche perché per l'ente pubblico non si tratta di una quota così elevata. Ho ascoltato anche la collega Chiodi precedentemente, alla luce del fatto che quote ben molto più ampie, più estese, più consistenti di entità finanziaria sono state spese indebitamente non opinatamente, non ingiustamente, oserei dire quasi da accadere in una dimensione non del tutto coperta dalla legalità, in alcuni ambiti è inutile che illustri i fatti ai quali tutti pensiamo e quindi doppiamente dobbiamo pensare a famiglie che si vedono ridimensionare un reddito per un non adeguato e tempestivo intervento dell'ente per il quale lavorano.

L'ultima motivazione è questa, che io per prima, ma non facciamo la lotta delle priorità, ma facendo riferimento alla collega Dalmaso ed al collega Perego che prima di me sono intervenuti, ma io per prima, alcuni mesi fa ho presentato non un emendamento, perché non erano i tempi, ma un interrogazione una mozione, comunque mi sono fatta carico della situazione di questo gruppo di dipendenti regionali.

Sono stata la prima, ho acquisito questa loro esigenza e l'ho esposta, poi per l'andamento difficile dell'aula non si è giunti a discuterla ed a trattarla, ma prima ancora che il collega Perego o Cominotti e la collega Dalmaso presentassero i loro emendamenti avevo io stessa sollevato la questione. Quindi ritengo che sia un dovere nostro giuridico e sociale corrispondere alle esigenze di queste persone. Grazie.

**PRÄSIDENT:** Danke! Das Wort hat Abg. Leitner.

**LEITNER:** Danke, Herr Präsident! Ich weiß nicht, ob sich die Kolleginnen und Kollegen bewusst sind, was man hier eigentlich macht. Ich habe im April aus den Medien vernommen, dass im Zuge des Nachtragshaushaltes hier eine Maßnahme getroffen werden soll, um diese Zulage für die Bediensteten des Rechnungshofes zu streichen. Ich habe dann eine Anfrage an den Präsidenten des Regionalausschusses gemacht, der mir in einer umfangreichen Antwort die ganze Entstehungsgeschichte dieser Kontrollzulage geschildert hat und ich muss sagen, zum Schluss ist man noch nicht sicher, nicht klüger und man weiß nicht so recht, wie man sich verhalten soll. Ich habe in der Kommission dem Antrag des Kollegen Cominotti zugestimmt, der dahin ging, dass man diese Zulage mit der Zeit abbaut, indem man einfach es mit den Gehaltserhöhungen in Zukunft ausgleicht. Eines sind hier die arbeitsrechtlichen, gewerkschaftlichen Überlegungen. Etwas anderes ist das Gesetz und das Recht. Aber auch hier gibt es Widersprüche. Es gibt ein Staatsgesetz, das klar sagt, dass Staatsangestellte, die von ihrer eigenen Verwaltung entlohnt werden, sonstige Bezüge, ähnliche, von anderen Verwaltungen entrichtete Zusatzzulagen nicht anhäufen dürfen und dem Personal des Rechnungshofes steht auch die so genannte Gerichtszulage zu. Laut Gesetz dürften sie von der Region keine Zulage bekommen. Ich weiß, dass Angestellte oder Betroffene hier Klage geführt haben und dass sie beim Regionalen Verwaltungsgericht Trient und auch beim Staatsrat Recht bekommen haben, dass ihnen also diese Zulage zusteht. Und übrigens die Staatsanwaltschaft hat der Region damals Recht gegeben, diesem Rechtsgutachten, dass die Zulage nicht zusteht. Andererseits gibt es diese Urteile und wir befinden uns hier in einem Streit, der offensichtlich von verschiedenen Organen auch verschieden entschieden wird.

Jetzt frage ich alle Juristen: Können wir ein Gesetz machen, das einem Staatsratsurteil widerspricht? Ist das gesetzlich möglich? Auf der anderen Seite wird jeder verstehen, dass es nicht gerechtfertigt ist, das Angestellte des Staates, die hier abkommandiert worden sind, teilweise eine beachtliche Zulage bekommen und das andere Personal, das teilweise die gleiche Arbeit macht, diese Zulage nicht bekommt. Das ist natürlich auch zu diskutieren. Ich muss ganz ehrlich sagen, ich tu mich sehr schwer, hier zu einem gerechten Urteil zu kommen. Einerseits sagt man, erworbene Rechte

sollten auch für das Personal beibehalten werden. Das ist schon klar. Nur frage ich, wäre es nicht möglich, dass diese Summe, die hier Assessoren Chiodi genannt hat und die die Region offensichtlich ungerechtfertigt gezahlt hat, vom Staat zurückgefordert wird? Warum soll nicht der Staat wenn schon dafür aufkommen? Ich bin der Meinung, dass diese Summe, die die Region nicht hätte bezahlen müssen, vom Staat zurückzufordern ist. Man kann sie sicherlich nicht von den Angestellten zurückverlangen. Das ist uns allen auch klar.

Also ich möchte hier schon eine klare Aussage, ob das Gesetz so in Ordnung geht. Nicht, dass wir nur eine Maßnahme in Vorwahlzeiten treffen, um irgendwelchen Leuten zu gefallen. Wenn sie ihnen zusteht, ist sie zu bezahlen. Wenn sie ihnen nicht zusteht, ist sie ihnen nicht zu bezahlen. Aber ich habe hier unterschiedliche Aussagen bzw. Urteile, eines vom Verwaltungsgericht Trient und vom Staatsrat. Diese Urteile erkennen den Bediensteten diese Zulage zu. Die Staatsanwaltschaft, die Staatsadvokatur sind anderer Meinung und es ist schon bemerkenswert, dass man diese Problematik über so viele Jahre hinzieht. Es liegt ein Gesetzentwurf, Nr. 31, von der alten Regionalregierung auf, der noch nie zur Behandlung gekommen ist, wo diese Materie hätte geklärt werden sollen. Jetzt wird es im Zuge des Nachtragshaushalt gemacht und da hier Summen gezahlt werden, ist es sicherlich auch Gegenstand des Haushaltes – für mich keine Frage.

Aber wie gesagt, hier ist eine klare Auskunft von Seiten der Regionalregierung notwendig, damit man das entsprechende Stimmverhalten auch richtig ausüben kann. Ich sage noch einmal, ich habe volles Verständnis, dass Leute, die vielleicht eine Familienplanung, Zukunftsplanung aufgrund von einem bestimmten Einkommen gemacht haben, dass das irgendwo auch eine Bedeutung hat. Allerdings kann es nicht außerhalb eines gesetzlichen Rahmens stattfinden. Das muss auch klar sein.

**PRÄSIDENT:** Danke! Weitere Wortmeldungen?

Vicepresidente Panizza, a Lei la parola.

**PANIZZA:** Grazie, Presidente. Per esprimere il nostro voto favorevole a questo emendamento, presentato dalla collega Dalmaso ed altri. Intendiamo esprimere la soddisfazione perché finalmente questo problema delle indennità è stato affrontato e quindi siamo d'accordo con l'art. 3 che, di fatto, sopprime questa indennità pro futuro, siamo altrettanto d'accordo che non si possono penalizzare troppo dei dipendenti che hanno goduto di un trattamento, indubbiamente non giustificato, ma che comunque lo hanno goduto.

Allora l'idea di andare all'assorbimento di questa indennità penso sia una soluzione immediata che possa, da una parte, parificare tutti i lavoratori, sia quelli che lavorano in Regione, sia quelli che lavorano presso la Corte dei Conti, ma nello stesso tempo anche garantire quei cosiddetti diritti acquisiti, di cui ho sentito fare riferimento sia dalle forze sindacali che dai colleghi consiglieri. E' pur vero che non sempre a tutti si garantiscono i diritti acquisiti, perché c'è gente che tranquillamente viene licenziata o subisce la riduzione degli stipendi e paradossalmente i diritti acquisiti valgono solo per l'ente pubblico, questo purtroppo è vero, però ritengo che questa contenuta nell'emendamento sia una buona soluzione di mediazione.

D'altronde anche nel momento in cui la vecchia Giunta aveva predisposto un disegno di legge di modifica dell'ordinamento del personale, aveva fatto una proposta di questo tipo, proprio per consentire che pur nella cessazione di questa indennità comunque si salvaguardasse nel tempo anche l'importo dello stipendio percepito da questi lavoratori.

Quindi voteremo l'emendamento della collega Dalmaso.

**PRÄSIDENT:** Grazie! La parola al cons. Seppi.

**SEMPI:** Grazie, Presidente. Vorrei annunciar immediatamente la mia contrarietà a questo emendamento e contemporaneamente accentuare le responsabilità amministrative, burocratiche, politiche di chi ha concesso ed ha posto nelle condizioni questi dipendenti, che pure non ne hanno colpa, nelle condizioni di percepire un assegno che chiaramente è stato stabilito – mi sembra che questo comunque non sia stato posto in discussione da nessuno ed è lì il grave – essere assolutamente ingiustificato.

Allora se ci si accorge che qualcosa di ingiustificato è stato dato a dei dipendenti pubblici, ritengo che prima bisognerebbe andare a capire perché è stato dato, secondo bisognerebbe andare a capire che ha la responsabilità di questo passaggio, terzo bisognerebbe anche e non lo si deve e non lo si può fare, chiedere la restituzione di ciò che è stato dato.

Ricordo quando l'INPS pagò delle pensioni con dei contributi aggiuntivi che vennero regolarmente richiesti al contribuente o al beneficiario della pensione in restituzione; se ci fosse la volontà di chiedere la restituzione sarei d'accordo che questa restituzione non debba avvenire, ma già questo è un passaggio sufficiente per dimostrare che se qualcuno ha avuto, in maniera indebita, seppure incolpevolmente dei quattrini da parte dell'ente pubblico non li debba restituire, ma sicuramente non li debba nemmeno continuare a percepire.

Non è assolutamente pensabile che una situazione di questo tipo si possa risolvere con un emendamento di questo tipo che è una scappatoia assurda e che, di fatto, pone nelle condizioni la Corte dei Conti o la Regione di andare a contribuire con denaro pubblico verso una illegittimità economica che non ha alcun tipo di possibilità di restare in piedi.

Quindi non solo sono contrario e mi dispiace chiaramente, capisco le ragioni di un dipendente che magari su questi 150-200-300 euro al mese, dipende dal grado di anzianità, dipende dalla sua professionalità all'interno della Corte dei Conti, potrebbe avere costruito delle realtà economiche difficilmente risolvibili, potrebbe avere fatto dei mutui, potrebbe avere degli impegni tali che lo costringeranno a fare dei salti mortali per uscirne, questo è vero, ma dall'altra parte questa è la responsabilità di chi ha sbagliato prima, di quelli amministratori che hanno concesso questo.

Non si può pensar che per risolvere questo tipo di problema si debba continuare in una illegittimità economica che, di fatto, è stata dimostrata dai tribunali.

Per cui ritengo assolutamente demagogico, assolutamente inaccettabile un trattamento ed un comportamento di questo tipo. Penso che ognuno di voi che voterà a favore di questo emendamento andrà a raccontarlo

davanti agli operai di qualche fabbrica, andr  a raccontarlo a quelli che lavorano dalla mattina alla sera nei cantieri, andr  a raccontare che il datore di lavoro pubblico ha dato dei quattrini in pi  ed a un certo momento ci si   accorti che sono illegittimi e non solo si dice: non me li restituisci e questo sta bene pure a me, ma si dice ancora: continuerai a percepirla in una formula pi  o meno arrangiata per cercare di uscirne.

Penso sia un atto grave, un'offesa nei confronti dei lavoratori privati, penso sia anche un'offesa nei confronti dei lavoratori pubblici che non hanno avuto questo tipo di agevolazione o questo tipo di situazione di illegittimit  e adesso noi vogliamo per uscire da questa impasse, dare legittimit  giuridica in quest'aula a ci  che   illegittimo nei tribunali.

Francamente ritengo che state facendo una gaffe enorme, penso che a condizioni di questo tipo non siamo disposti pi  a stare, per qui ritengo assolutamente ovvio votare contro questo emendamento, ma ritengo altrettanto ovvio che tutti coloro che appoggeranno un emendamento di questo tipo si debbano rendere conto fino in fondo della responsabilit  che stanno assumendo.

Penso che qualsiasi azienda seria, nel momento in cui ci si accorge di una illegittimit  di questo tipo, si debba trovare con l'illegittimit  ed   gi  tanto non chiedere la restituzione e sul fatto che non si debba chiedere la restituzione sono d'accordo anch'io.

Mi sembra assolutamente impensabile procedere in questo modo, sono contrario che venga portata avanti una proposta di questo tipo, sarei anche d'accordo che la signora Dalmaso, che stimo profondamente, che dal punto di vista umano considero una delle persone pi  care all'interno di questo Consiglio, lo dico in maniera sincera al cento per cento, vorrei che la signora Dalmaso andasse a raccontare queste cose davanti alle fabbriche di Pergine, dove lei abita, davanti a coloro che con un milione e settecento, un milione e ottocento mila al mese devono tirare avanti, davanti a chi lavora ai forni nelle acciaierie e comunque davanti a chi paga il ticket per essere ricoverato e comunque anche davanti ad un altro dipendente pubblico che sta meglio del privato, il quale non ha mai goduto di questa fortuna e nel momento in cui ci si accorge che questa fortuna   illegittima si dice: va b , continuiamo a dartela.

Francamente ritengo, cons. Dalmaso, che sia una situazione che non ha davvero una sua giustizia dal punto di vista morale, dal punto di vista etico. Posso capire che qualche dipendente della Corte dei Conti si sia costruito un castello di debiti anche sopra questo emolumento posto in maniera illegittima, per  ci  non toglie che dal momento che   illegittimo debba essere tolto.

Quindi alzo la voce in questo, perch  sono fermamente convinto di quello che dico e lo sono fino in fondo, ritengo che stiamo commettendo un grave errore, ritengo che questo tipo di comportamento clientelare e comunque offensivo nei confronti degli altri lavoratori sia un passo che quest'aula sta facendo ed   un passo inaccettabile. Grazie.

**PR SIDENT:** Grazie! La parola al cons. Taverna.

Ne ha facolt .

**TAVERNA:** Grazie, signor Presidente. Anch'io nutro fortissime perplessità circa la soluzione che è stata pensata, per quanto riguarda i dipendenti della Corte dei Conti. A questo riguardo voterò contro ed il mio voto contrario dipende da due ordini di argomentazioni, la prima argomentazione è di carattere politico.

Improvvisamente, a distanza di tanti anni, si scopre che a questi dipendenti è stata erogata una indennità, è stato dato uno stipendio superiore a quello che avrebbero dovuto legittimamente percepire. Dopo il caso che la stampa ha posto di fronte alla nostra attenzione, nasce l'obiettivo moralizzatore. A fronte ad una gestione da censurare, da criticare, perché non è possibile accorgersi dopo tanti anni che una parte dei dipendenti pubblici ha recepito una indennità che non aveva motivo di percepire, ma a fronte di questo caso, che ha dello scandaloso sotto un certo profilo, perché significa che la gestione del personale è una gestione non oculata, come si fa a sbagliare per tanti anni e poi sotto le pressioni della stampa, perché il caso è stato denunciato sulla stampa con caratteri evidenti, si interviene sulla stampa dicendo che sarebbe stata fatta giustizia e la giustizia la si fa sanando una posizione ingiusta.

Vi domando, dal momento che siete voi che avete la responsabilità politico-amministrativa ed istituzionale di giungere ad una siffatta argomentazione, soprattutto ad una siffatta conclusione, accertate che avete erogato in modo illegittimo determinati denari e poi, preoccupandovi delle ripercussioni d'immagine che questa vicenda vi arreca, dichiarate con frasi roboanti di intervenire immediatamente per rettificare e correggere una posizione e come intervenite? Rendendo una indennità palesemente illegittima in una indennità legittima.

Allora mi domando come si può accettare sul piano politico e della responsabilità di governo che coloro che dichiarano che una indennità viene concessa in modo illegittimo, tutto questo sia sanato dopo le frasi roboanti di fare giustizia, affermando che questa indennità viene comunque erogata e viene erogata con l'intesa che sarà riassorbita per i prossimi aumenti.

A me pare che questo sia un discorso che non sta in piedi, né da un punto di vista politico, né da un punto di vista etico, né da un punto di vista di giustizia sostanziale. Ecco perché voterò contro questo articolo e lo dico con la convinzione di chi crede di essere stato sempre coerente rispetto a determinate posizioni, che sono posizioni di trasparenza e di rettitudine sul piano della responsabilità amministrativa.

Chi si comporta diversamente è legittimo nel farlo, però sicuramente è censurabile per quanto riguarda quelle questioni a cui prima ho fatto riferimento.

**PRÄSIDENT:** Es sind keine weiteren Wortmeldungen. Dann stimmen wir geheim – wie beantragt – über den Zusatzantrag zu Art. 3 ab.

Ich bitte um Verteilung der Stimmzettel.

*(Segue votazione a scrutinio segreto)*

**PRÄSIDENT:** Ich gebe das Ergebnis der Abstimmung bekannt:

Abstimmende: 50

Jastimmen: 18  
Neinstimmen: 30  
Weiße Stimmzettel: 2

Die erforderliche Mehrheit ist damit nicht erreicht. Der Zusatzantrag ist nicht angenommen.

Assessor Theiner, bitte.

**THEINER:** Herr Präsident, ich möchte meinen Abänderungsantrag zurückziehen.

**PRÄSIDENT:** Wir nehmen das zur Kenntnis. Der Änderungsantrag von Vizepräsident Theiner ist somit zurückgezogen.  
Abg. Morandini, bitte.

**MORANDINI:** Presidente, comunico anch'io che ritiro gli emendamenti che ho presentato, relativamente alle modifiche del pacchetto sociale, perché si è raggiunto con la maggioranza un accordo che mi pare assolutamente dignitoso in quanto non snatura per nulla, toglie alcune ingiustizie relativamente, per esempio, alla riduzione del periodo contributivo da dodici mesi a tre mesi per beneficiare dell'assegno di natalità che più volte abbiamo chiesto e proposto e relativamente al fatto che se non si versa la contribuzione entro il termine previsto per beneficiare dell'assegno di cura, è previsto il versamento della contribuzione stessa entro i tre mesi successivi alla scadenza, pagando una penale, relativamente al fatto che questi benefici sono estesi anche alle famiglie adottive ed in affidamento preadottivo. Grazie.

**PRÄSIDENT:** Danke! Collega Seppi, sull'ordine dei lavori?

**SEPPI:** Grazie, Presidente. Volevo congratularmi per la serietà e per la decisa posizione di quest'aula riguardo all'emendamento di prima, però ritengo anche necessario, a questo punto, che si vada a far quelle verifiche che non sono mai state fatte, sulle ragioni che hanno portato a far percepire questa indennità che non spettava ai dipendenti della Corte dei Conti, per cui ritengo opportuno comunicare che presenteremo un esposto alla Corte dei Conti stessa ed alla Procura della Repubblica, per verificare se ci sono dei reati in questo senso o per verificare comunque degli abusi che devono essere verificati, perché le responsabilità di tanto denaro pubblico sperperato negli ultimi dieci anni, per arrivare poi nelle condizioni di portarci in quest'aula a ragionamenti di questo tipo, penso debba essere verificato, analizzato fino in fondo, sia da un punto di vista amministrativo che da un punto di vista politico.

Ci sono degli assessori evidentemente che in passato hanno responsabilità di questo tipo e queste responsabilità vanno verificate, ci sono dei funzionari che avranno delle responsabilità e vanno verificate, ci sono delle situazioni che vanno poste necessariamente davanti all'opinione pubblica, perché il contribuente ha ragione di sapere da chi è amministrato ed ha ragione

di sapere che se qualcuno ha sbagliato debba pagarne le conseguenze fino in fondo.

Ritengo che a nessuno debba essere richiesta la restituzione di quanto dato in maniera comunque ingiustificata, ma sicuramente qualcun altro dovrà rispondere del fatto di avere concesso di continuare a dare delle indennità che non spettavano e che sapevano non spettare, in base a quanto mi risulta da una precisa sentenza giuridica in merito.

Per cui delle responsabilità ci sono, Presidente della Giunta, delle responsabilità che forse non riguardano nessuno presente in quest'aula, ma che comunque vanno verificate, analizzate fino in fondo. Se queste responsabilità – lei scuote la testa – non ci sono o non saranno verificate da parte della Magistratura o dell'attuale dirigenza della Corte dei Conti, alla quale ci appelleremo con un esposto, ripeto, evidentemente va bene così. Però voglio avere la coscienza tranquilla, quale rappresentante in quest'aula di una parte della popolazione, che il popolo, che il contribuente non è stato turlupinato. Ho dei dubbi che lo sia, di conseguenza voglio andare a verificare fino in fondo che in quest'ottica non si possono muovere delle osservazioni, non si possono muovere delle obiezioni giuridiche, penali o comunque civili nei confronti di nessuno o comunque nei confronti di qualcuno.

Questo andrà verificato e mi meraviglio che questo tipo di azione, benché fatta in maniera politica forse dalla Giunta, non sia stata fatta anche in maniera giuridica d'ufficio da parte degli organi competenti; se è stata fatta mi daranno risposta, se non è stata fatta ne faranno un'altra, però va analizzato fino in fondo, perché dei responsabili ci sono, questi responsabili devono essere portati allo scoperto. Grazie.

**PRÄSIDENT:** Danke, Abg. Seppi. Das war jetzt eine Stellungnahme im Meritum und nicht zur Tagesordnung.

Präsident Andreotti, Sie haben das Wort.

**ANDREOTTI:** Grazie, signor Presidente. Ritengo doveroso intervenire sull'art. 3 che pone fine all'obbligo della Regione di corrispondere al personale della Corte dei Conti l'indennità sostitutiva, per cercare di non giustificare, nemmeno di sostenere o di enfatizzare un provvedimento che era sicuramente dovuto, quanto meno a partire dal 1993, ma su una questione che è estremamente difficile, estremamente complessa, sulla quale a mio avviso e ad avviso degli uffici non esistono assolutamente responsabilità in capo all'amministrazione regionale e sulla quale l'amministrazione regionale, anche in passato, si è attivata. Se poi l'abbia fatto in maniera congrua, in maniera incongrua, in maniera lacunosa, in maniera determinata, eccetera, non sta a noi giudicare.

Voglio semplicemente ricordare, perché rimanga agli atti, che esistono delle pronunce, sia del Tribunale amministrativo che del Consiglio di Stato che confermano che questa indennità non era assolutamente illegittima e che veniva corrisposta legittimamente.

Questo tipo di indennità pare unanimemente concordato, sembrano tutti concordi nel ritenere che questo tipo di indennità, quanto meno a partire dalla finanziaria del 1993, non spetti più, anzi secondo qualcuno non spetta più a partire dalla legge di riforma del pubblico impiego, la famosa legge 421 del

1992. Peraltro questa legge di riforma del pubblico impiego, la 421 del 1992, che poi è stata attuata con il decreto attuativo n. 29 del 1993, prevede che siano comunque fatti salvi i trattamenti economici fondamentali ed accessori in godimento, aventi natura retributiva ordinaria e prevedeva anche che questo tipo di trattamento economico, avente natura retributiva ordinaria o accessoria, dovesse essere conglobato in un unico trattamento e quello accessorio venisse in questa maniera a cessare.

Laddove questo non poteva essere fatto e la Regione non poteva unificare il trattamento ordinario ed il trattamento accessorio, perché il trattamento ordinario al personale della Corte dei Conti evidentemente viene corrisposto dallo Stato, il trattamento accessorio viene corrisposto dalla Regione, quindi era assolutamente impossibilitata la Regione a conglobare il proprio trattamento accessorio nel trattamento ordinario della Corte dei Conti e da qui nascono alcune diatribe.

Comunque è pacifico che dal dicembre 1993, quindi praticamente dal 1994 questo trattamento non spetta più. L'amministrazione regionale dell'epoca si è attivata per far cessare questo trattamento economico, si è provveduto ad elaborare e portare all'attenzione della Giunta regionale una delibera che sopprimeva questo trattamento, esattamente l'allora assessore Holzer portava in Giunta il 30 agosto 1995 una delibera che tendeva a sopprimere questo tipo di indennità; ci sono subito stati dei problemi e delle contestazioni, in quanto sia i magistrati della Corte dei Conti, sia un parere richiesto all'Avvocatura dello Stato sostenevano che non si poteva andare a togliere o sopprimere con un semplice atto amministrativo, cioè con una delibera, qualche cosa che era stato attribuito per legge, la legge n. 38 del 1953 ed in particolare la n. 23 del 1958.

Quindi questa indennità era attribuita per legge e poteva essere tolta soltanto con legge.

A questo punto la Giunta Grandi elaborava un apposito disegno di legge e lo depositava in commissione nella primavera del 1996; questo disegno di legge non è mai arrivato all'attenzione dell'aula, perché la legislatura finiva nel novembre del 1998, senza che questo disegno arrivasse in aula.

All'inizio di questa legislatura la Giunta Cogo ha immediatamente ripreso quel disegno di legge di soppressione dell'indennità per il personale della Corte dei Conti ed è esattamente il disegno di legge n. 14 del 1999. Quel disegno di legge n. 14 del 1999 è stato approvato dalla commissione competente legislativa lo scorso anno e si trova attualmente depositato agli atti del Consiglio in attesa di approdare in aula ed è assolutamente evidente che in aula non approderà entro il termine di questa legislatura.

Proprio per questo motivo e solo per questo motivo la Giunta regionale in carica, quella attuale, ha ritenuto di dover intervenire con una norma in finanziaria.

Ho voluto dire questo soltanto perché rimanga a verbale una ricostruzione cronologica dei fatti, senza enfatizzarli, senza rivendicare meriti, senza attribuire colpe, eccetera. Penso di aver fatto un rendiconto nudo e crudo.

Prendo atto della decisione del Consiglio regionale, non la commento anche perché non ho nulla da commentare, del resto lo stesso regolamento non prevede di commentare i voti espressi. Grazie.

**PRÄSIDENT:** Danke! Sind weitere Wortmeldungen zu Art. 3? Keine. Dann stimmen wir darüber ab. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen?

Bei 3 Enthaltungen ist Art. 3 genehmigt.

Es sind auch andere Änderungsanträge eingebracht worden und zwar der Art. 3 quinquies und Art. 3 quater. Nach einer genauen Überprüfung hat sich ergeben, dass diese Anträge unzulässig sind.

Wir kommen zum inzwischen neu vorgelegten Änderungsantrag zum Art. 3, Prot. Nr. 10985, eingebracht von den Abg. Theiner, Morandini, Andreotti, Conci und anderen:

Änderungsantrag zum Art. 3:

Nach dem Art. 3 wird nachstehender Artikel eingefügt:

„Art. 3 bis

(Änderungen zu den Regionalgesetzen vom 24. Mai 1992, Nr. 4 vom 25. Juli 1992, Nr. 7 und vom 28. Februar 1993, Nr. 3, mit ihren späteren Änderungen und Ergänzungen auf dem Sachgebiet der Ergänzungsvorsorge)

1. Im Art. 10 Abs. 1 des Regionalgesetzes vom 24. Mai 1992, Nr. 4, ersetzt durch Art. 1 Abs. 1 Buchst. k) des Regionalgesetzes vom 19. Juli 1998, Nr. 6 und im Art. 18 Abs. 1 des Regionalgesetzes vom 24. Mai 1992, Nr. 4, ersetzt durch Art. 1 Abs. 1 Buchst. r) des Regionalgesetzes vom 19. Juli 1998, Nr. 6 werden die Worte „zumindest ein Versicherungs- und Beitragsjahr nachweisen können“ durch die Worte „zumindest drei Versicherungs- und Beitragsmonate nachweisen können“ ersetzt.

2. Im Art. 18 des Regionalgesetzes vom 24. Mai 1992, Nr. 4 ersetzt durch Art. 1 Abs. 1 Buchst. r) des Regionalgesetzes vom 19. Juli 1998, Nr. 6, wird der Abs. 2 durch nachstehenden Absatz ersetzt:

„2. Die Zulage gemäß Abs. 1 wird außerdem im Falle einer Adoption oder einer im Sinne des Gesetzes vom 4. Mai 1983, Nr. 184 verfügten Anvertraung zur Betreuung vor der Adoption gewährt, vorausgesetzt, das Kind ist zum Zeitpunkt der Adoption bzw. Anvertraung nicht älter als zwölf Jahre und die antragstellende Person ist der Versicherung vor der Adoptionsverfügung oder der Verfügung der Anvertraung zur Betreuung vor der Adoption beigetreten. Die Zulage wird ab dem vierten Monat nach dem Datum der Adoptionsverfügung oder der Verfügung der Anvertraung zur Betreuung vor der Adoption bis zum Ende des zweiten Jahres nach der Adoption oder der Anvertraung zur Betreuung vor der Adoption gewährt.“

3. Im Art. 18 Abs. 8 des Regionalgesetzes vom 24. Mai 1992, Nr. 4, ersetzt durch Art. 1 Abs. 1 Buchst. r) des Regionalgesetzes vom 19. Juli 1998, Nr. 6 wird nachstehender Satz hinzugefügt: „Sollte die Zahlung der für die auf das erste Jahr folgenden Jahre zu entrichtenden Beiträge für die Betreuungszulage nicht innerhalb der in den Landesverordnungen vorgesehenen Fristen erfolgen, so kann dies innerhalb drei Monaten nach Ablauf der nicht eingehaltenen Frist nachgeholt werden, wobei der Betrag um eine

Verzugsstrafe in Höhe von fünfzig Prozent der geschuldeten Beitragsleistung erhöht wird.

4. Die Bestimmungen laut Abs. 1, 2 und 3 gelten für Beitragsgesuche, die nach dem Datum des Inkrafttretens dieses Gesetzes gestellt werden.

5. Die Mehrausgaben, die sich aus der Anwendung der Abs. 1 und 2 dieses Artikels ergeben, werden insgesamt auf 5.000.000,00 Euro jährlich geschätzt. Die Ausgaben in Höhe von 2.085.000,00 Euro werden für das Haushaltsjahr 2003 durch entsprechende Kürzung des Fonds gedeckt, der im Kap. 670 des Ausgabenvoranschlages für das laufende Haushaltsjahr eingetragen ist. Die Ausgabe für die darauffolgenden Jahre wird im Sinne des Art. 7 und in den Grenzen gemäß Art. 14 des Regionalgesetzes vom 10. Mai 1991, Nr. 10 betreffend „Bestimmungen über den Haushalt und das allgemeine Rechnungswesen der Region“ mit Haushaltsgesetz gedeckt.

Emendamento all'art. 3:

Dopo l'art. 3 è aggiunto il seguente articolo:

“Art. 3 bis

(Modifiche alle leggi regionali 24 maggio 1992, n. 4, 25 luglio 1992, n. 7 e 28 febbraio 1993, n. 3, e successive modificazioni ed integrazioni, in materia di previdenza integrativa)

1. Al comma 1 dell'art. 10 della legge regionale 24 maggio 1992, n. 4, come sostituito dall'articolo 1, comma 1, lettera k) della legge regionale 19 luglio 1998, n. 6, e al comma 1 dell'articolo 18 della legge regionale 24 maggio 1992, n. 4, come sostituito dall'articolo 1, comma 1, lettera r) della legge regionale 19 luglio 1998, n. 6, le parole “possano far valere almeno un anno di anzianità assicurativa e contributiva.”, sono sostituite dalle parole “possano far valere almeno tre mesi di anzianità assicurativa e contributiva.”.

2. Il comma 2 dell'articolo 18 della legge regionale 24 maggio 1992, n. 4, come sostituito dall'articolo 1, comma 1, lettera r) della legge regionale 19 luglio 1998, n. 6, è sostituito dal seguente:

“2. L'assegno di cui al comma 1 è altresì concesso in caso di adozione o affidamento preadottivo, disposto ai sensi della legge 4 maggio 1983, n. 184, purchè il bambino, alla data di adozione o affidamento, non abbia superato il dodicesimo anno di età e il richiedente abbia aderito prima dell'emanazione del provvedimento di adozione o affidamento preadottivo. L'assegno è concesso a decorrere dall'inizio del quarto mese successivo alla data del provvedimento di adozione o affidamento preadottivo fino alla fine del secondo anno dopo l'adozione o l'affidamento preadottivo.”.

3. Al comma 8 dell'articolo 18 della legge regionale 24 maggio 1992, n. 4, come sostituito dall'articolo 1, comma 1, lettera r) della legge regionale 19 luglio 1998, n. 6, è aggiunto il seguente periodo: “In caso di mancato versamento nei termini previsti dai regolamenti provinciali, della contribuzione dovuta per gli anni successivi al primo, limitatamente all'assegno di cura, l'omissione può essere sanata purchè il versamento sia effettuato entro tre mesi

dalla scadenza non rispettata, maggiorato di una penalità pari al cinquanta per cento della contribuzione dovuta”.

4. Le disposizioni di cui ai commi 1, 2 e 3 si applicano alle domande di adesione presentate successivamente alla data di entrata in vigore della presente legge.

5. I maggiori oneri derivanti dall'applicazione dei commi 1 e 2 del presente articolo sono valutati complessivamente in euro 5.000.000,00 in ragione d'anno. All'onere di euro 2.085.000,00 si farà fronte, per l'esercizio finanziario 2003, con corrispondente riduzione del fondo iscritto al capitolo 670 dello stato di previsione della spesa per l'esercizio finanziario in corso. All'onere relativo agli anni successivi si provvederà con legge di bilancio, ai sensi dell'art. 7 e nei limiti previsti dall'articolo 14 della legge regionale 10 maggio 1991, n. 10, recante: “Norme in materia in bilancio e sulla contabilità generale della Regione”.

Alles in allem sprechen die Argumente dieses Artikels für die Zulassung. Sind Wortmeldungen? Keine. Dann stimmen wir ab. Wer ist für die Annahme dieses Artikels? Dagegen? Enthaltungen?

Bei 2 Enthaltungen ist dieser Zusatzartikel genehmigt.

Wir kommen zu Art. 4:

Art. 4  
(Copertura finanziaria)

1. Alla copertura delle nuove spese derivanti dall'articolo 1 della presente legge si provvede mediante utilizzo di pari importo dell'avanzo degli esercizi finanziari precedenti.

Art. 4  
(Finanzielle Deckung)

1. Die neuen Ausgaben, die aus der Durchführung des Art. 1 dieses Gesetzes entstehen, werden durch Inanspruchnahme eines entsprechenden Betrages gedeckt, der dem Überschuss der vorhergehenden Haushaltsjahre entnommen wird.

Wortmeldungen? Keine. Dann stimmen wir ab. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen?

Bei 8 Enthaltungen ist Art. 4 genehmigt.

Art. 5  
(Entrata in vigore)

1. La presente legge entrerà in vigore il giorno successivo a quello della sua pubblicazione nel Bollettino Ufficiale della Regione.